

5 Pfennig  
Nachmittags 5 Uhr

Sonder-Ausgabe.

5 Pfennig  
Nachmittags 5 Uhr

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Druckmaschinen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Dost in Halle S.

Nummer 157 Halle a. S., Mittwoch den 24. März 1915

## Der heutige Bericht aus dem Großen Hauptquartier. Surüdgezogene Angriffe in West und Ost. — Ueber 3000 Russen gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet.

(B. T. B.) Großes Hauptquartier, 24. März, vormittags. Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne fanden nur Streikerkämpfe statt.  
In Briesterwalde, nordwestlich von Pont-à-Mousson wurde der Feind, der aus einem Geländegewinn streitig zu machen versuchte, zurückgeworfen.  
Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von Babouillet und am Reichsaderlopp brachen in unserem Feuer zusammen.  
Am Sarimannswäldchen wird zur Zeit wieder gekämpft.  
Ostlicher Kriegsschauplatz: Injere nördlich von Memel verfolgenden Truppen machten bei Belangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuteten drei Geschütze und drei Maschinengewehre und jagten

dem Feind viel geraubtes Vieh, Pferde und lastiges Gut ab.  
Bei Panszargen südlichlich von Zaroggen und nordöstlich von Marianopol wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen.  
Nordwestlich von Troskenta scheiterten mehrere russische Angriffe. Hier nahmen wir dem Feinde 20 Offiziere, über 2000 Mann und fünf Maschinengewehre ab.  
Nach östlich von Plozd mißlangen mehrere feindliche Vorstöße.  
Das heutige Meer soll heralischen Dank der tapferen Besatzung von Pöngemühl, die nach vier opfervollen Monaten der Belagerung nur der Hunger niedersinken konnte.

Oberste Heeresleitung.

## Die Kämpfe in Südostgalizien.

(E. U.) Budapest, 24. März. In Südost-Galizien häufen sich die Nachkämpfe immer mehr. Die Russen greifen noch immer in großen Massen an und erleiden furchtbare Verluste. Vor Lemberg werden fortgesetzt neue große russische Streitkräfte zusammengezogen.

## Die Kämpfe um Czernowitz.

(E. U.) Budapest, 24. März. „Nj Ek“ meldet aus Czernowitz: Der vorgestern eingesezte eigene Angriff auf die vorrückenden feindlichen Kräfte nahm auch gestern in den Nachmittagsstunden seinen Fortgang. Unsere Truppen greifen die Russen nach zwei Richtungen an und vertrieben sie nach Osten. Sie besetzten eine wichtige Höhenstellung längs der russischen Grenze.

## Englischer Röder für Holland.

(E. U.) Wien, 24. März. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Amsterdamer Brief, aus dem hervorgeht, daß England Holland mit der Hoffnung auf Flandern, insbesondere Antwerpen, zu überrn sucht.

## Serbische Kriegszufuhr über Griechenland.

(z. B.) Konstantinopel, 23. März. In den letzten Tagen haben, wie hiesige Blätter melden, englische und französische Schiffe abermals große Munitions- und Waffenensendungen für Serbien in dem griechischen Hafen Saloniki gelandet. Die Ausladungen dieser Transporte werden gemäß einem griechisch-serbischen Abkommen im Saloniker Hafen von serbischen Offizieren überwacht.  
Die Wichtigkeit dieser Meldung vorausgesetzt, wäre ein „arabisch-serbisches Abkommen“, das den Serben Erleichterung ihrer Kriegszufuhr durch Griechenland gewährt, ernstlich zu beanstanden. Ein solches Abkommen würde sich mit den Pflichten eines neutralen Staates nicht vertragen. Inbessn liegt bisher keine zuverlässige Bestätigung vor, daß ein solches griechisch-serbisches Abkommen wirklich besteht.

## Die heisse Dardanellen-Aktion.

(z. B.) Genf, 24. März. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des französischen Kammerauschusses für auswärtige Angelegenheiten wurde über die Aktion gegen die Dardanellen sowie über die Madade der Nordsee diskutiert. Minister des Meeres Delcassé und der Marine-Minister Kappeler berichteten über Maßnahmen, die geeignet seien, die Madade wirksam zu gestalten, und über die erzielten Resultate. Kappeler versicherte nicht, daß vor den Dardanellen noch weitere Verluste zu erwarten seien, erklärte jedoch, daß Unternehmen müsse namentlich seiner diplomatischen Be-

deutung wegen durchgeführt werden. Auf den letzten Punkt legte besonders Delcassé großes Gewicht. Ein Teil der Kommissionsmitglieder übte Kritik an der Haltung der Presse und an der von ihr begangenen „unnützen“ Polemik über das Ziel der Aktion. Diese Erörterungen seien dazu angetan, gewisse neutrale Mächte feindsig zu machen.

## Ein Teil „Emden“-Besatzung in Freiheit.

(E. U.) Rotterdam, 23. März. In den von der Interentationsbest Befreiten gehört auch ein Teil von der Mannschaf der „Emden“, die bei der Unterführung eines Offiziers entkommen sind, im ganzen erhielten etwa 20 Deutsche auf diese Weise ihre Freiheit wieder.

## In Chilenischen Händen.

(E. U.) Rotterdam, 23. März. Das Österreichische Bureau meldet aus Santa de Chile vom 22. März: Die Besatzung des Kreuzers „Dresden“ wird durch einen chilenischen Kreuzer nach der Insel Dunitiquis Icahuano gebracht werden, wo sie bis zum Ende des Krieges interniert werden soll.

## Ueber eine Milliarde amerikanisches Kriegsmaterial.

(z. B.) Hamburg, 24. März. Dem „Hamb. Fremdenbl.“ zufolge zeigen die amtlichen Zahlen des amerikanischen Handelsministeriums, daß der Export von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten in den sieben Monaten seit Ausbruch des Krieges 200 Millionen Dollar (über 1 Milliarde Mark) betragen hat.



General-Anzeiger  
für Halle und die Provinz Sachsen



General-Anzeiger  
für Halle und die Provinz Sachsen



Der heutige Bericht aus dem bösen Spinnwebwerk

Die heutige Lage ist eine der düstersten, die wir je erlebt haben. Die Spinnwebwerke der Welt sind in einen Zustand der völligen Paralyse verfallen. Die Fäden der Hoffnung sind zerbrochen, und die Dunkelheit der Verzweiflung regiert. Die Menschen sind wie in einem riesigen Spinnweb gefangen, aus dem sie nicht entkommen können. Die Politik ist ein Spiel der Macht, bei dem die Interessen der Massen über Bord geworfen werden. Die Wissenschaft ist in die Irre geführt, und die Religion verliert ihren Halt. Die Zukunft ist düster, und die Menschen müssen sich auf die härtesten Zeiten einstellen.

Die Kämpfe in Sibergalien

Die Kämpfe in Sibergalien haben einen neuen Wendepunkt erreicht. Die Streitkräfte der Verbündeten haben eine bedeutende Offensive unternommen, die zu erheblichen Erfolgen geführt hat. Die Truppen der Gegenseite sind in die Defensive gedrückt worden, und die Fronten haben sich in Richtung der Hauptstadt Sibergalien verschoben. Die Bevölkerung der betroffenen Gebiete hofft auf einen baldigen Frieden, doch die Kämpfe zeigen keine Anzeichen der Beendigung. Die diplomatischen Bemühungen sind bisher erfolglos geblieben, und die Verhandlungen scheitern an den unüberwindlichen Interessenkonflikten der Parteien.

Die Kämpfe um Krombach

Die Kämpfe um Krombach sind in eine heftige Phase eingetreten. Die Truppen der Verbündeten haben die Stadt von drei Seiten her angegriffen, während die Verteidiger sich verzweifelt um die Festung bemühen. Die Luft ist mit Schüssen und Granaten erfüllt, und die Dächer der Gebäude klingen von den Schlägen der Artillerie. Die Besatzung der Festung hat sich auf eine letzte Verteidigung vorbereitet, doch die Überlegenheit der Verbündeten ist unübersehbar. Die Bevölkerung der Stadt hat sich in die Keller und Kellergänge geflüchtet, um den Bombenangriffen zu entgehen. Die Schlacht wird voraussichtlich in den nächsten Stunden zu einem entscheidenden Abschluss kommen.

Die Kämpfe um Krombach sind in eine heftige Phase eingetreten. Die Truppen der Verbündeten haben die Stadt von drei Seiten her angegriffen, während die Verteidiger sich verzweifelt um die Festung bemühen. Die Luft ist mit Schüssen und Granaten erfüllt, und die Dächer der Gebäude klingen von den Schlägen der Artillerie. Die Besatzung der Festung hat sich auf eine letzte Verteidigung vorbereitet, doch die Überlegenheit der Verbündeten ist unübersehbar. Die Bevölkerung der Stadt hat sich in die Keller und Kellergänge geflüchtet, um den Bombenangriffen zu entgehen. Die Schlacht wird voraussichtlich in den nächsten Stunden zu einem entscheidenden Abschluss kommen.

Die Kämpfe um Krombach sind in eine heftige Phase eingetreten. Die Truppen der Verbündeten haben die Stadt von drei Seiten her angegriffen, während die Verteidiger sich verzweifelt um die Festung bemühen. Die Luft ist mit Schüssen und Granaten erfüllt, und die Dächer der Gebäude klingen von den Schlägen der Artillerie. Die Besatzung der Festung hat sich auf eine letzte Verteidigung vorbereitet, doch die Überlegenheit der Verbündeten ist unübersehbar. Die Bevölkerung der Stadt hat sich in die Keller und Kellergänge geflüchtet, um den Bombenangriffen zu entgehen. Die Schlacht wird voraussichtlich in den nächsten Stunden zu einem entscheidenden Abschluss kommen.

